



Nr. 8
Oktober 2014

Kirchen-News

Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

INHALT

Blick hinaus

Sterbehospiz für
Zentralschweiz geplant

2

Nidwalden

Konzert mit Duo
Mnemosyne

3

Thema

Zur Verabschiedung von
Pfr. Rüdiger Oppermann



4/5

Veranstaltungen

Gemeindekreise Stans,
Hergiswil und Buochs

6/7

Gesamtgemeinde

7

Schöpfungszeit – Erntezeit

Jacques Dal Molin – Unsere Anbaumethoden bescheren uns meist reiche Ernten. Vorbei sind die Zeiten der Hungersnöte. Dafür sind wir dankbar.

Solange die Erde besteht, folgen in stetem Wechsel Aussaat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Diese Ordnung wird nicht umgestossen, sagt Gott den Überlebenden nach der Sintflut (1. Mose 8,22).

Gott dankbar sein

Der Kreislauf der Natur bewegt uns Menschen, Gott für die alljährliche Ernte dankbar zu sein. Gott zu danken für die eingebrachte Ernte scheint ein Verlangen und Bedürfnis zu sein, dem fast alle Religionen in der Welt mit Festen und Opfern Ausdruck verleihen. Auf christlichem Boden feierte man die gute Ernte mit Dank-, die schlechte aber mit Bussgottesdiensten.

Vierorts werden in den Kirchen Güter der Ernte, wie Früchte, Korn oder Wein ausgebreitet. In Gegenden, wo diese die Ernährungsgrundlage bilden, auch Industrie- und Handwerkserzeugnisse.

Industrieprodukte

Bei uns in Nidwalden spielt die Landwirtschaft noch eine grosse Rolle. Aber viel stärker ist der Industrie- und Dienstleistungssektor. Eigentlich müssten wir für die Gaben der Industrie, z. B. der Pilatus-Flugzeugwerke danken. Sie geben uns Brot, garantieren unseren Lebenserwerb. Schon lange gehört in der Schweiz die Zeit der Vergangenheit an, in der schlechte Ernten eine Hungersnot hervorriefen, der Boden nicht in der Lage war, die Bevölkerung zu ernähren. Viele mussten auswandern. Die Schweiz galt als überbevölkert, obwohl sie bedeutend weniger Einwohner hatte als heute.



Gaben der Erde

Gäste auf Erden

Ausgeklügelte Anbaumethoden erlauben uns eine ganz andere Nutzung des Bodens. Aber als Gäste auf Erden sind wir gehalten unseren Lebensraum so zu gestalten, dass er für die Zukunft Bestand hat. Das bedeutet, die biologische Vielfalt zu fördern, weniger Ressourcen in Anspruch zu nehmen und erneuerbare Energien zu nutzen. Unsere Grünflächen werden immer mehr eingeschränkt. In Nidwalden ist die Bautätigkeit rasant. Kirchgemeinden besitzen von alters her Land in den Kerngebieten der Siedlungen. Hergiswil mit seinem Kirchenareal ist ein Paradebeispiel dafür. Mit unserem Handeln gestalten wir das Leben in den Siedlungen mit.

Genutzte und ungenutzte Paradiese

Wer einen eigenen Garten hat, kommt über seine Hände mit der Schöpfung in Berührung. Beim Umgraben der Erde, An-

legen von Kompost, Säen und Ernten, dem Geniessen der eigenen Früchte und Blüten. Der Traum vom eigenen Garten bleibt aber unerfüllt, wenn man in einem dicht besiedelten Quartier oder in einer Wohnung ohne Balkon lebt. Aus diesem Traum entstand die Idee des «Urban Gardening», zu Deutsch «Städtischer Gartenbau». In Städten wie Zürich, Basel oder Luzern bebauen Menschen brach liegende Flächen in Quartieren, in ausgedienten Schwimmbädern oder auf Dächern. In Stans haben junge Leute den Klostergarten des Kapuzinerklosters in Nutzung genommen und bestellen ihn nun. Das brachliegende Land war ihnen nicht gleichgültig, sondern motivierte sie, selbst zu gärtnern. «Wir haben hier ein ungenutztes Paradies» sagen sie.

Wir sind von Gott beauftragt, die Paradiese auf unserer Erde zu erhalten und zu pflegen, damit die Erde auch für unsere Kinder Lebensraum bleibt.

Foto: Yvoni Gerber

Ein sozialistisches «Vaterunser»

Die regierende Sozialistische Partei Venezuelas hat ein Gebet an den ehemaligen Präsidenten Hugo Chávez nach dem Vorbild des christlichen «Vaterunser» offiziell gebilligt.

«Unser Chávez, der du bist im Himmel (...) Spende uns Licht, damit wir nicht der Versuchung des Kapitalismus' erliegen», heisst es in dem Gebet, das am Montag auf dem Parteitag in Caracas vorgestellt wurde. Dort diskutierten die Delegierten über Wege zu einer ideologischen Stärkung der Partei.

Basler Pfarrerin gewinnt ersten Schweizer Predigtpreis

Pfarrerin Caroline Schröder-Field hat den ersten Schweizer Predigtpreis gewonnen. Er ist mit 1000 Franken dotiert und wurde vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK ausgeschrieben.

Caroline Schröder-Field habe die Jury durch klare narrative Linie, theologische Prägnanz und seelsorgerliche Tiefe beeindruckt, wie der SEK schreibt.

Ziel des Schweizer Predigtpreises sei es nicht, den Wettbewerb zu fördern, sondern die rund zweitausend Predigenden anzuspornen, ihre Arbeit zu würdigen und ins Licht zu rücken, so Gottfried Locher, der Ratspräsident des SEK.

Sterbehospiz für Zentralschweiz geplant

Sich in Würde und Geborgenheit auf den Tod einstellen können – dies möchte der Verein «Entwicklung Hospiz Zentralschweiz». Er plant dazu in der Zentralschweiz ein Hospiz, wie der Verein auf seiner Homepage mitteilt.

Das Angebot richtet sich an «Menschen in der letzten Lebensphase, die älter als 18 Jahre und noch nicht in eine Alters- und Pflegeeinrichtung eingetreten sind», so der Verein auf seiner Homepage. Gründungsmitglieder sind der Verein Palliativ Zug, eine Ärztin aus Meggen LU sowie eine Gruppe privater Initianten aus dem Raum Luzern.

Gesucht wird nun nach einem «Mehrfamilienhaus oder Hotel mit Umschwung» von etwa 600 bis 800 Quadratmetern Nutzfläche auf der Achse Zug-Luzern. Nebst zwölf Pflegezimmern sind auch ein bis zwei Gästezimmer für Angehörige vorgesehen. Das Hospiz soll im zweiten Halbjahr 2016 mit sechs Betten eröffnet werden.



Im Hospiz Zentralschweiz soll es laut den Organisatoren nicht gestattet sein, die Leistungen von Sterbehilfeorganisationen in Anspruch zu nehmen. Das Hospiz achtet weiter auf «politische, religiöse und konfessionelle Neutralität» und richtet

sich an Menschen jeglicher «sozialer Herkunft, religiöser Prägung und Weltanschauung».

ref.ch News

Rückblick Forum zur Zukunft der Kirchen-News

Der Einladung zum Mitreden über die Zukunft der Kirchen-News am Donnerstag, 21. August 2014, folgten 25 Personen. Die Teilnehmenden diskutierten rege und formulierten verschiedene Vorschläge für die Zukunft.

Maria Oppermann - Was bleibt nach diesem Abend an Zukunftsweisendem für die Kirchen-News? Sicher die Erkenntnis, dass die Kirchen-News eine Rolle für die Identität und das Zugehörigkeitsgefühl zur reformierten Kirche spielt. Die persönlichen Beiträge und die Inhalte aus der Nidwaldner Kirche als Spiegel des Gemeindelebens werden geschätzt und sind wichtig. Ebenso die Übersicht der Veranstaltungen. Menschen, die am Gemeindeleben teilnehmen, fühlen sich informiert und eingeladen.

Störend wirkt auf einige das «kreative Weiss», die leeren Flächen neben den Texten, die nach der sanften Reform des Layouts vor drei Jahren als modernes Gestaltungselement Einzug gehalten haben.

Wunsch nach mehr Weite

Wertvoll für das weitere Nachdenken über die Zukunft der Kirchen-News sind die Ideen der Teilnehmenden. Einige wünschen sich ein Zusammengehen mit einer grossen Kirchenzeitung der Schweiz, mit dem Kirchenboten oder mit der reformierten Presse. Das könnte dem Interesse an aktuellen kirchlichen Themen in der Schweiz und der Welt entgegen kommen, das Nachdenken über die Bedeutung der reformierten Kirche heute anregen und das Bewusstsein fördern, Mitglied einer weltweiten christlichen Kirche zu sein. Syner-

gien könnten genutzt, Ressourcen gespart und vom Knowhow der Grossen profitiert werden. Sogar die Idee eines ökumenischen Zeitungsprojektes wurde genannt.

Konkrete Vorschläge entwickeln

Die beiden Anliegen – den Blick nach innen und den Blick nach aussen – zu vereinbaren, stellt eine grosse Herausforderung dar. Die Ergebnisse des Abends werden nun in der Redaktionskommission und im Kirchenrat diskutiert. Konkrete Ideen und Vorschläge für die Umsetzung, die daraus erwachsen, kommen wieder vor die Gemeinde. Das Forum zur Zukunft der Kirchen-News ist mit dem Abend am 21. August nicht abgeschlossen

Konzert in Stans mit «Mnemosyne»



Rotraut Jäger und Rebekka Zweifel (v.l.n.r.)

Rüdiger Oppermann – Rebekka Zweifel (Harfe) und Rotraut Jäger (Flöte) sind das Duo «Mnemosyne». Am 12. Oktober um 17 Uhr geben sie ein Konzert in der Reformierten Kirche Stans.

Mnemosyne, dieser Begriff kommt aus der griechischen Mythologie. Mnemosyne ist

die Mutter der neun Musen. Nach ihr haben Rebekka Zweifel (Harfe) und Rotraut Jäger (Flöte) ihr Duo benannt.

Rebekka Zweifel unterrichtet zurzeit an der Musikschule Stans. Als Leiterin und Mitorganisatorin mehrerer Harfenlager und Ensembleprojekte, und durch zahlreiche Stellvertretungen an Musikschulen in der

ganzen Schweiz, engagiert sie sich schon seit mehreren Jahren sehr gerne für Harfenschüler/innen. Im Dezember 2012 half sie mit vier Harfenschülerinnen, die «Kinderweihnacht» in der reformierten Kirche Stans musikalisch zu gestalten. Rebekka Zweifel (*1986) selbst erhielt mit 9 Jahren ihren ersten Harfenunterricht, später widmete sie sich auch dem Bratschen- und Klavierspiel. Nach der Matura begann sie ihr Harfenstudium an der Hochschule Luzern – und schloss 2010 mit dem Master in Musikpädagogik ab. Sie hatte Auftritte im Stadtorchester Luzern, dem Luzerner Hochschulorchester und dem Seniorenorchester Luzern.

Rotraut Jäger lebt seit 2007 in Zürich, komponiert, erteilt als Lehrerin Querflötenunterricht, leitet Workshops und spielt in verschiedenen Formationen. Geboren wurde Rotraut Jäger in Deutschland und begann im Alter von 11 Jahren Querflöte zu spielen. Während ihrer Schulzeit engagierte sie sich mit ihrer Flöte in vielen Projekten und erwarb einen Preis bei Jugend Musiziert. Sie studierte in Mainz und an der Hochschule für Musik und Theater Zürich.

Leserbrief zum Sommerfest im Pfarrgarten

Erst jetzt habe ich Gelegenheit zu kosten, was unsere Reformierte Kirche so alles bietet. Rüdiger Oppermanns gehaltvolle und doch gut verständliche Predigten gaben meiner Frau und mir beim Nachtessen immer wieder viel zu diskutieren.

Auch das Sommerfest begann mit einem Gottesdienst. Vater Franz und Tochter Rita Barmettler umrahmten die Predigt über die Speisung in der Wüste mit musikalischen Beiträgen. Das Thema liess an das denken, was im Anschluss kam. Die Grillmeister hatten alles im Griff: Würste und Fleisch warteten auf die hungrigen Kirchgänger. Die beiden Barmettlers spielten bis zum Schluss und rundeten diesen gelungenen Nachmittag ab. Vielen Dank an die Organisatoren und alle Helfer.

Michael Lange, Stansstad



Aus dem Kirchenrat

Maria Oppermann – Leistungsvereinbarung mit SPUNTAN

Die Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden, vertreten durch den Präsidenten Wolfgang Gaede, unterzeichnete im August eine Leistungsvereinbarung mit dem Verein SPUNTAN über Fr. 3000.

Die Reformierte Kirche ist seit der Gründung im Jahr 1998 Mitglied des Vereins. Auch die Unterstützung des Kantons und der Katholischen Kirche sind mit einer Leistungsvereinbarung geregelt.

Der Verein SPUNTAN betreibt im Spittel in Stans eine Notaufnahme und ein begleitetes Wohnen für junge Menschen. Er steht ihnen bei, wenn sie in Konfliktsituationen geraten sind und eine kurz- oder längerfristige Platzierung ausserhalb ihres bisherigen Umfelds brauchen.

Reformationsjubiläum 2017 bis 2019

In den nächsten Jahren wird in der Schweiz und im gesamten deutschsprachigen Raum der Reformation vor 500 Jahren gedacht. Erscheint ein rotes R mit dem Nidwaldner Doppelschlüssel in der Mitte, ist dies Zeichen für Anlässe zum Reformationsjubiläum der Reformierten Kirche Nidwalden.

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund hat einen Katalog mit Projekten zum Jubiläum vorgestellt. Eines der Projekte für Kirchgemeinden sieht vor, dass in den Jahren 2015 bis 2017 in Anlehnung an den Thesenanschlag Martin Luthers neue Thesen für das Evangelium formuliert werden. Dieses Vorgehen dient dazu, eine Formulierung «unserer Thesen» für die heutige Zeit zu finden: Menschen sollen ausdrücken, was für sie heute wichtige Inhalte des Glaubens sind.

Der Gemeindepfarrer mit Sinn für Literatur und Meditation

Delf Bucher – Fast zehn Jahre hat Pfarrer Rüdiger Oppermann der kleinen Reformierten Kirche von Nidwalden seinen Stempel aufgedrückt. Nun nimmt der klassische Gemeindepfarrer, der theologische Literaturschreiber, und nicht zuletzt Meditationslehrer, Abschied – an einem geschichtsträchtigen Datum, dem 9. November.

Der 9. November ist der Schicksalstag der Deutschen: Am 9. November 1914 stürzte der Kaiser, neun Jahre später putschte Adolf Hitler am selben Tag. 1938 fand an diesem Datum die Reichskristallnacht statt und 1989 stand der Fall der Mauer an. Dass Rüdiger Oppermann diesen Tag gewählt hat, um Abschied zu nehmen, ist, wie er mit seinem typisch verschmitzten Lächeln einräumt, «nicht ganz zufällig». Trotzdem wehrt er zuerst ab, über die untergründige Verbindung seiner Biographie mit den deutsch-deutschen Wechselfällen der Geschichte zu sprechen. «Der Pfarrer aus der DDR», das war das Etikett, das man ihm in Stuttgart anhängte. Wenn es um Kirche in der DDR ging, wurde Rüdiger Oppermann als Pfarrer in der schwäbischen Metropole für Podiumsgespräche angefragt, von verschiedenen Zeitungen zu diesem Thema aufgesucht.

«Zwische See und heeche Bärge»

Das war ein starker Impuls, Deutschland 1990 den Rücken zu kehren. Der gebürtige Flachländer aus Mecklenburg-Vorpommern wollte in der gebirgigen Schweiz neue Erfahrungen sammeln. Berge konnte er sich als Jugendlicher nicht vorstellen. «Bei uns ist die höchste Erhebung 100 Meter hoch.» Und jetzt sitzt er mitten im Alpenzickzack, rühmt Nidwalden, das Land «Zwische See und heeche Bärge». Den Bergen und Seen wird er treu bleiben. Aber nicht Nidwalden. Seine Frau, Maria Oppermann, pendelt schon seit einem Jahr, als sie die Leitungsstelle für Religionspädagogik der reformierten Kirche Zug übernommen hat, nach Zug. Nun ist dort die Wohnung «gleich beim See» angemietet.

Stans hat Rüdiger Oppermann gefallen. Hier hat er in den neun Jahren und neun Monaten ein Beziehungsnetz geknüpft, oft über den Tellerrand der kleinen reformierten Diaspora hinaus. «Kontakte zu knüpfen, das ist wichtig für einen Pfarrer», betont er. Weil er ohne Berührungängste auf die katholischen Brüder und Schwestern zugeht, ist die Pfarr-Ära Oppermann auch geprägt von ökumenischen Begegnungen. Beim Vater-Kind-Wochenende,

bei den Anfängen der Woche der Religionen, bei gemeinsamen ökumenischen Feiern zwischen Wirzweli und Stansershorn, in der Kapuzinerkirche und im Kloster St. Klara. Oft war er zusammen mit katholischen Pfarrern und Religionspädagogen unterwegs. Bei den von ihm und seiner Frau organisierten Reisen – viermal in den Norden von Weimar über Berlin bis zur Ostsee – waren auch immer die Katholiken eingeladen.

Klassisches Pfarrhaus

Schon der bunte Strauss von ökumenischen Begegnungen zeigt: Rüdiger Oppermann ergriff an vielen Orten gleichzeitig die Initiative. «Ich habe alles gerne gemacht, aber doch für alles zu wenig Zeit gehabt.» Nicht verbittert sagt er das, nicht anklagend, sondern eben mit dem Oppermannschen Lächeln. Schon von Anfang war er voll eingespannt. Ein Jahr lang musste er warten, bis die Pfarrstelle in Stansstad endlich mit Michael Dietliker besetzt wurde. Und seit vergangenem Jahr ist diese Stelle wieder vakant. Die Zahl der Konfirmanden lag bei rekordverdächtigen 26 Jugendlichen. Oppermann kramt aus seiner Mappe das Konfirmandenbild heraus. Da steht neben der schmuck geklei-



Konfirmandengruppe mit Maria und Rüdiger Oppermann, 2009



Wenn dir jemand die Hand reicht ...

deten Konfirmandenschar auch Maria Oppermann. Sie war beim Konfirmanden-Unterricht mit dabei, machte Besuche bei Kirchengliedern, diskutierte mit ihrem Mann die Predigten und war auch meist im Gottesdienst präsent. Ein Pfarrehepaar im klassischen Pfarrhaus, wie es heute eher zur Rarität geworden ist.

Was bei der ausgefüllten Zeit der beiden überrascht: Ganz nebenbei haben sie grosse Weiterbildungen absolviert. Maria Oppermann hat eine Supervisionsausbildung abgeschlossen, einen Bachelor in Kommunikation und Organisation sowie Religionspädagogik erworben und Rüdiger eine Ausbildung in Kontemplation und Meditation bei Willigis Jäger absolviert. Das Sich-Versenken in der Stille ist sicher einer der spirituellen Hauptpfeiler Oppermanns.

Literatur als himmlische Utopie

Der andere Pfeiler ist Literatur. Keine Predigt von ihm, in der nicht zumindest eine literarische Quelle einem Bibelzitat gegenüber gestellt wurde. «Schon während meines Theologiestudiums begeisterte mich Literatur.» Für Oppermann ist Dichtung eine Quelle der Transzendenz, in der oft das Scherbengericht der Welt im imaginären Reich der Phantasie zusammengefügt wird. Seine Literaturprojekte zu Rainer Maria Ril-

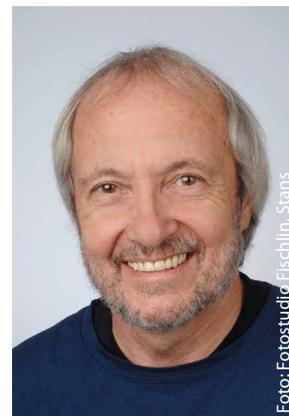
ke und Hermann Hesse werden sicher vielen Stanserinnen und Stansern unvergessen bleiben. Dass die beiden Dichter durchaus verschoben durchs Leben wandelten, viel Ungereimtes in ihrer Biographie aufschimmert, das gehört für Oppermann zum Menschsein.

Abschied und Neubeginn

Und jetzt wird also am 9. November Abschied genommen vom Pfarramt und bald darauf von Stans. Am 9. November 1989 strömten die Menschen plötzlich zur Mauer, übersprangen sie und feierten auf ihr ein grosses Fest. Oppermanns Kindheit und Jugend, sein politisches Erwachen und sein christliches Engagement waren geprägt vom Schatten dieser Mauer. Aber den Moment des Mauerfalls erleben die Oppermanns fassungslos aus dem fernen Stuttgart mit. Denn als sie mit einer Gruppe 1988 ein Manifest an alle Mitglieder der Volkskammer verteilen wollten, flog ihr Coup auf. Die Stasi befahl: «Ausreisen!». Rüdiger Oppermann erzählt die Geschichte nur ungern. Aber er freut sich, dass der historische 9. November nun, 2014, eine ganz persönliche Bedeutung für ihn bekommt.



Pfr. Rüdiger Oppermann 1984
in seinem ersten Dienstjahr in
seiner Pfarrstelle in
Mecklenburg



Pfr. Rüdiger Oppermann 2014
in seinem letzten Dienstjahr
in seiner Pfarrstelle in Stans

Verabschiedung von Pfr. Rüdiger Oppermann

im kantonalen Gottesdienst, Sonntag, 9. November 2014
um 10 Uhr im Öki Stansstad

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfr. Rüdiger Oppermann, Pfr. Jacques Dal Molin
und Pfr. Ulrich Winkler

Musikalische Gestaltung: Ursula Sulzer, Orgel
Hanspeter Muri, Klarinette
Denise Huser, Gesang

Anschliessend Aperó



Gemeindekreis Stans

Pfarramt Stans, Pfarrer
Rüdiger Oppermann
Buochserstrasse 16, 6370 Stans
Tel. 041 610 21 16
Fax 041 610 21 56
ruediger.oppermann@nw-ref.ch

Pfarramt Stansstad
Pfrn. Ruth Brechbühl
Telefon 079 689 59 35

Sekretariat Pfarramt
Tel. 041 610 56 53
sekretariat.pfarramt.stans@
nw-ref.ch

Präsidium Kirchenpflege
Tel. 041 612 06 73

Website
www.nw-ref.ch

CHILETAXI

Das Chiletaxi (PM-Taxi Paul Mathis) steht Ihnen ab Sonntag, 13. Juli, für Gottesdienstbesuche gratis zur Verfügung. Anmeldung: Samstagabends bis 19 Uhr, Sonntagmorgens von 7.30 bis 8.00 Uhr
Telefon: 079 609 10 10.

GOTTESDIENSTE

- **Sonntag, 5. Oktober**
Stansstad, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. Chr. Stucki; Luzern, anschliessend Kirchenkaffee
- **Sonntag, 12. Oktober**
Stans, 10 Uhr, Gottesdienst, Pfr. R. Oppermann
- **Sonntag, 19. Oktober**
Oekifäsch
Stansstad, katholische Kirche, ökumenischer Gottesdienst mit Diakon A. Salcher und Pfr. R. Oppermann. Nach dem Gottesdienst gemeinsames Mittagessen im ökumenische Kirchgemeindehaus (Oeki). Anmeldungen zum Mittagessen bis 10. Oktober an Eveline Bachmann, Sekretariat: Tel. 041 610 56 53
Mail: sekretariat.pfarramt.stans@nw-ref.ch

- **Sonntag, 26. Oktober**
Stans, 10 Uhr, Pfrn. R. Brechbühl. Es singt der Gemischte Chor Stans; anschliessend Apéro
- **Mittwoch, 29. Oktober**
20 Uhr, Stans, «Frauen Feiern», ökumenischer Frauengottesdienst zum Thema: «Sag ja zu dir, so wie du bist», mit Berta Christen-Waser, Lis Furrer-Kayser, Astrid Elsener, Dora Zweifel und Ursula Sulzer.

KLEINKINDERFEIER

- **Samstag, 18. Oktober**
Stans, 10 Uhr, ökumenische Feier

ANDACHTEN

- **Mittwoch, 15. Oktober**
Wohnheim Nägeligasse, Stans, 15 Uhr, Pfr. R. Oppermann, Musikalische Gestaltung: Ruth Würsch, Blockflöte
- **Freitag, 31. Oktober**
Riedsunne Stansstad, 17 Uhr, Pfrn. R. Brechbühl, Zita Bucher, Saxophon

ZYT NÄH – ZYT GÄH

- **Samstag, 4. Oktober**
Stans, 9-11 Uhr, Dora Zweifel

MEDITATION

- **Donnerstag, 30. Oktober**
Stans, **letzte Meditation** – 18.45–19.45 Uhr, achtsames Sitzen und Gehen in der Stille. Bequeme Kleidung, dicke Socken hilfreich. Keine Anmeldung erforderlich. Pfr. R. Oppermann. Anschliessend servieren wir Tee und Suppe.

MITTAGSTISCH

- **Dienstag, 21. Oktober**
Stans, 12 Uhr; Anmeldung bis 9 Uhr: Telefon 041 610 56 53

STRICKNACHMITTAGE

- **Montag, 13. und 27. Oktober**
Stans, 14-16 Uhr

- **Dienstag, 14. und 28. Oktober**
Oeki Stansstad, 14-17 Uhr

KONZERT

- **Sonntag, 12. Oktober**
Stans, 17.00 Uhr, **Konzert** mit dem Duo Mnemosyne, Rotraut Jäger, Flöte und Rebekka Zweifel, Harfe. Eintritt frei / Kollekte. Siehe Seite 3



Gemeindekreis Hergiswil

Pfarramt Hergiswil
Pfarrer Ulrich Winkler
Büelstrasse 21
6052 Hergiswil
Tel. 041 630 19 15
Fax 041 630 19 16
ulrich.winkler@nw-ref.ch

Präsidium Kirchenpflege
Tel. 079 635 73 40

Website
www.nw-ref.ch

GOTTESDIENSTE

- **Sonntag, 5. Oktober**
10 Uhr, Pfr. U. Winkler
Gott, der Herr, der Mächtige, redet und ruft die Welt: Ich, Gott, bin dein Gott. Der Erdkreis gehört mir und alles, was ihn erfüllt. (Psalm 50, 1.7.12)
Frieden gründet sich darauf, dass Gottes Macht die einzige Macht ist. Das meint die Aussage, dass Gott die Welt erschaffen hat und sie erhält.
- **Samstag, 11. Oktober**
Andachtsraum des Seniorenzentrums Zwyden, 11 Uhr; Pfr. Ulrich Winkler
- **Sonntag, 19. Oktober**
10 Uhr, Pfr. U. Winkler
Gott sagte: «Es werde Licht!» Und es wurde Licht. (1. Mose 1, 3)
Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. (Psalm 118, 27)
«Es werde Licht» ist die beständige Forderung, Chaos in Ordnung zu verwandeln und Frieden hervorzubringen.

ABENDGOTTESDIENST

Im Frieden dein, o Herre mein, lass ziehn mich meine Strassen ...

- **Samstag, 25. Oktober**
19 Uhr, Pfr. Ulrich Winkler

ABENDMEDITATION

Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist mit Seele und Leib in Jesus Christus. (1. Thessalonicher 5, 16-23)

- **Samstag, 11. Oktober**
19 Uhr, Pfr. U. Winkler

GESPRÄCHSABENDE: WER CHRISTUS IST

Christus (oder «Maitreya», sein Name in den fernöstlichen Religionen) ist der Fixpunkt von Religion und Evolution auf unserer Erde. Die Erkenntnis, wer Christus ist, führt zu tiefem Verstehen des eigenen Lebens und des menschlichen Lebens überhaupt.

Ort: Pavillon bei der reformierten Kirche Hergiswil

*Daten: 4 Dienstagabende, 28. Oktober bis 18. November, 19.30 Uhr bis 21 Uhr
Man kann auch an einzelnen Abenden teilnehmen.*

Jeder Abend führt in tieferes Verstehen.

Anmeldung: ulrich.winkler@bluewin.ch oder Tel. 041 630 19 15

MÄNNERGESPRÄCH

Monatliche Gesprächsrunde für Männer. Gemeinschaft im Gespräch ist auch für Männer wichtig.

- **Donnerstag, 23. Oktober**
19.30 Uhr bis 21 Uhr im Pfarrzimmer der Kirche Hergiswil, mit Pfr. U. Winkler

SENIORINNENTREFF

Jassen, Spielen oder einfach miteinander Plaudern und dazu Kaffee und Kuchen geniessen.

- **Dienstag, 7. Oktober**
ab 14 Uhr bis 17 Uhr im Pavillon bei der reformierten Kirche in Hergiswil. Sie können kommen und gehen wann Sie wollen. Wenn Sie nicht gut zu Fuss sind und ein Taxi wünschen, dann melden Sie sich bis Montag vor dem Treffen bei Doris Schneider: Telefon 041 630 28 08.



Gemeindekreis Buochs

Pfarramt Buochs
Pfarrer Jacques Dal Molin
Strandweg 2
6374 Buochs
Tel. 041 620 14 29
Fax 041 620 85 29
jacques.dalmolin@nw-ref.ch

Sekretariat Pfarramt
Tel. 041 620 14 29
sekretariat.pfarramt.buochs@nw-ref.ch

Präsidium Kirchenpflege
Tel. 041 620 52 50

Website
www.nw-ref.ch

CHILETAXI

Das Chiletaxi steht Ihnen für kirchliche Veranstaltungen gratis zur Verfügung:
041 620 03 03

GOTTESDIENSTE

- **Sonntag, 5. Oktober**
katholische Kirche Beckenried, 9 Uhr, ökumenischer Gottesdienst, Pfr. J. Dal Molin und Pfr. D. Guillet
- **Sonntag, 12. Oktober**
10 Uhr, Pfrin. Beatrice Schneider Brügger, Siebnen. Kirchenkaffee
- **Sonntag 19. Oktober**
10 Uhr, Pfr. H.-U. Bäumlner, Aesch
- **Sonntag, 26. Oktober**
10 Uhr, Gottesdienst zum Erntedank, Pfrin. Beatrice Schneider Brügger, Siebnen. Anschliessend Most und Brot.

BIKI (BIBELKISTE)

- **Mittwoch, 15. Oktober**
Aa-Treff Kirche, 14.30–16.30 für Kinder von ca. 4 bis 8 Jahren. Geschichten hören, singen, basteln und ein Zvieri. Leitung Maya Weekes 079 338 17 71

SENIORENNACHMITTAG

- **Dienstag, 28. Oktober**
Aa-Treff Kirche, 14 Uhr. Lotto! Lotto! Schüttle, schüttle! Wir überlassen uns dem Spieltrieb.

SINGEN

- **Donnerstag, 23. Oktober,**
Aa-Treff Kirche, 18–19.30 Uhr, Leitung Moni Brand. Wo man singt, da lass dich ruhig nieder ... «Ubi caritas», «Laudate omnes gentes», ab und zu ein Kanon oder ein Kirchenlied gehören zum Repertoire. Melodien, die eingängig und leicht singbar sind. Die Aa-Singers freuen sich auf Verstärkung.
Auskunft über 041 620 52 50

SPIELNACHMITTAG

- **Dienstag, 7. Oktober**
Aa-Treff Kirche Buochs, 14–16.30 Uhr. Erwachsene jeden Alters, die gerne spielen (Karten-, Würfelspiele, Dog, Triominos, Hornochsen... oder bringen Sie Ihr Lieblingsspiel mit) sind willkommen.
Auskunft über 041 620 66 67.

STRICKNACHMITTAG

- **13. und 27. Oktober**
Kirchgemeindesaal, Strandweg 2 Buochs.
Auskunft, Trudi Blättler, 041 620 22 81.

ÖFFENTLICHE INFORMATIONSVANSTALTUNG

«Dr heimä bliibe»
Dienstag, 21. Oktober, 19.00–20.30,
Aa-Treff, Untergeschoss reformierte Kirche Buochs; Eintritt frei.
Die Veranstaltung beginnt mit dem Referat «Pflegerische Angehörige». Anschliessend stellen sich die beteiligten Organisationen Pro Senectute, Alzheimervereinigung, Spitex, Rotes Kreuz und die Begleitgruppe für schwerkranke und sterbende Menschen in Nidwalden vor. Sie informieren über ihre Angebote und Dienstleistungen, welche die Pflege und Betreuung zu Hause ermöglichen oder erleichtern.

Gesamtgemeinde Nidwalden

AMTSHANDLUNGEN

Taufen

16. August: Luna Kroh aus Wirzweli
17. August: Emanuel Zwysig aus Beckenried
17. August: Tino Nelson Lindemann aus Ennetbürgen
31. August: Johanna Elisabeth Bischoff aus Ennetbürgen
31. August: Nina Kim Brechbühl aus Ennetmoos
6. September: Anna Lia Reich, Mayla Lynn Reich, und Lara Lou Reich aus Zürich
7. September: Lioba Wara Wüthrich aus Ennetmoos
7. September: Silvan Wüest aus Dallenwil
14. September: Jana Alder aus Buochs

Trauung

2. August: Jeannine Roschi und Michael Grossniklaus aus Zürich
6. September: Michèle Reich und Martin Schiesser Reich aus Zürich

Bestattungen

14. August: Eduard Oskar Schaffner aus Kehrsiten (1942)

MORGENBESINNUNG

Fällt im Oktober ferienhalber aus. Nächster Termin: 12. November in Buochs

KIK-TREFF

- **Samstag, 25. Oktober**
Stans, 9.30–11.30 Uhr, für Kinder von 5 bis 10 Jahren

INNEHALTEN

- **Musik und Meditation**
Klosterkirche St. Klara, Stans
Dienstag, 28. Oktober
20.00 bis 20.45 Uhr
Thema: «Freude»
Texte: Berta Christen
Musik: Trachtenverein Stans und Familienkapelle Leuthold

BISTRO INTERCULTUREL

- **Samstag, 11. Oktober**
Oeki Stansstad, 14.30–17 Uhr, Bistro

GLOBALL

- **Sonntag, 12. und 26. Oktober,**
Sportanlagen Kollegium Stans, 15–17 Uhr

AKTUREL

- **Mittwoch, 15. Oktober, Pfarreiheim Stans, 19.30–21.30 Uhr**
«Dem Matthäus-Evangelium auf der Spur». Leitung: Daniel M. Bühlmann, Vikar

TREFFPUNKT FÜR TRAUERENDE

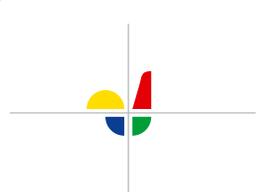
- **Montag, 6. Oktober,**
reformierte Kirche Stans, 19 bis ca. 20.30 Uhr, mit Christine Dübendorfer, dipl. Sterbe- und Trauerbegleiterin, Telefon 041 610 70 38 oder 079 769 79 21. Teilnahme kostenlos. Anmeldung nicht erforderlich.

FRAUENVEREIN

- **Dienstag, 21. Oktober, 14 Uhr**
Herbstversammlung im Oeki Stansstad
Zu Gast bei uns: Franz Müller, Präsident Gönnervereinigung pro integral – hirnerkrankt leben. Die Institution setzt sich ein für ein besseres Leben von Menschen mit einer Hirnverletzung

KOLLEKTEN IM JUNI UND JULI

3. August: CHF 270 Terre des hommes Kinderhilfe, Arbeitsgruppe Ob- und Nidwalden;
10. August: CHF 300 Waldenserkirche in Italien;
17. August: CHF 200 Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind;
24. August: CHF 230 Schweizerische Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte;
31. August: CHF 480 Schweizerische Bibelgesellschaft



Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden

Postfach 301
6371 Stans
Tel. 041 610 34 36
Fax 041 610 38 45
sekretariat.kirchenrat@nw-ref.ch

Präsident: Wolfgang Gaede
Schulhausstrasse 3
6372 Ennetmoos
Tel. 041 610 83 63
wolfgang.gaede@nw-ref.ch

Öffnungszeiten Sekretariat
Dienstag / Mittwoch:
8.15 bis 12 und
13.30 bis 17 Uhr
Donnerstag:
13.30 bis 17 Uhr

Website
www.nw-ref.ch



Joseph Bachmann – ein runder Geburtstag steht vor der Tür

Nina Ackermann – In Nidwalden kennt man Joseph Bachmann als Musiker und Gymnasiallehrer, vielseitig und erfolgreich. Zu seinem 60. Geburtstag am Samstag, den 18. Oktober 2014 erklingt im Theater Buochs ein öffentliches Konzert.

«Es ging schon etwas schnell!» Mit diesen Worten antwortet Joseph Bachmann, als er auf seinen bevorstehenden 60. Geburtstag angesprochen wird. Jugendlich, schwungvoll und frisch wirkt er in mehreren musikalischen Vorhaben in der Region Nidwalden mit. Vielseitig ist er auf mehreren Instrumenten zuhause, interessiert an Schule und Vereinen, aktiv im Konzertleben und schliesslich auch erfolgreich. Er ist Preisträger des Schweizerischen Kammermusikwettbewerbs Zürich 1985 und wurde 2003 vom Schweizer Radio und Fernsehen mit dem Titel «Schweizer Ländlerkönig» ausgezeichnet.

An seinem 60. Geburtstag, Samstag, 18. Oktober 2014, lädt er um 17 Uhr zu einem öffentlichen Konzert ins Theater Buochs. Musikerinnen und Musiker aus seinem Freundeskreis lassen ein musikalisches Feuerwerk erklingen. Als Auflockerung gibt es Texte von Nina Ackermann und Rüdiger Oppermann.

FREUDIGER FUND

Ein anonymer Spender hat einen Sack voll Geld in der Kapelle des Flughafens Hannover-Langenhagen zurückgelassen.

Sicherheitsleute hätten den Beutel mit Münzen gefunden. Dem Geldsack war ein Zettel in englischer Sprache beigelegt. Darauf sei die Bitte notiert gewesen, Nützliches mit dem Geld zu tun.

Den Wert der Spende kann Flughafenseelsorger Ulrich Krämer noch nicht ermessen. Die Spende umfasse Euro- und Centmünzen, aber auch ausländisches Geld, sagte er. Der Flughafenseelsorger schätzt das Gewicht des Geldsackes auf fünf bis zehn Kilo. Die Flughafenkapelle am Terminal A besuchen den Angaben zufolge jede Woche 50 bis 100 Menschen. (epd)

IMPRESSUM

Redaktionsadresse:

Evangelisch-Reformierte Kirche Nidwalden
Postfach 301, 6371 Stans

Telefon: 041 610 34 36, Fax: 041 610 38 45

E-Mail: sekretariat.kirchenrat@nw-ref.ch

Für Leserbriefe: sekretariat.pfarramt.buochs@nw-ref.ch
Redaktion «Kirchen-News»
Stanserstrasse 16, 6374 Buochs

Redaktion: Maria Oppermann (Redaktionsleitung),
Vreni Gerber, Theres Bernasconi

Weiter arbeiteten an dieser Nummer mit:

Pfr. Jacques Dal Molin, Delf Bucher, Nina Ackermann

Layout/Druck: GfK PrintCenter, Hergiswil

Erscheint zehnmal im Jahr

Auflage: 3420 Exemplare

Verteilt an die Mitglieder der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden

